**Karfreitag**

****

**10. April 2020**

**V**  Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

**A** Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Die Passion**

Joh 18,1 – 19,42

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

*Die Verhaftung Jesu*

E Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie:

† Wen sucht ihr?

E Sie antworteten ihm:

S Jesus von Nazaret.

E Er sagte zu ihnen:

† Ich bin es.

E Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal:

† Wen sucht ihr?

E Sie sagten:

S Jesus von Nazaret.

E Jesus antwortete:

† Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

E So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte:

Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus:

† Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken?

*Jesus vor Hannas*

E Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas,

der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte:

S Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

E Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:

S Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?

E Er sagte:

S Ich bin es nicht.

E Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

† Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

E Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte:

S Antwortest du so dem Hohepriester?

E Jesus entgegnete ihm:

† Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

E Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm:

S Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?

E Er leugnete und sagte:

S Ich bin es nicht.

E Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:

S Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

E Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krähte ein Hahn.

*Jesus vor Pilatus*

E Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:

S Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

E Sie antworteten ihm:

S Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!

E Die Juden antworteten ihm:

S Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

E So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:

S Bist du der König der Juden?

E Jesus antwortete:

† Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

E Pilatus entgegnete:

S Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

E Jesus antwortete:

† Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

E Da sagte Pilatus zu ihm:

S Also bist du doch ein König?

E Jesus antwortete:

† Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

E Pilatus sagte zu ihm:

S Was ist Wahrheit?

E Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:

S Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

E Da schrien sie wieder:

S Nicht diesen, sondern Barabbas!

E Barabbas aber war ein Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten:

S Sei gegrüßt, König der Juden!

E Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:

S Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.

E Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:

S Seht, der Mensch!

E Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie:

S Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

7E Die Juden entgegneten ihm:

S Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben,

weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

E Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus:

S Woher bist du?

E Jesus aber gab ihm keine Antwort.

Da sagte Pilatus zu ihm:

S Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

E Jesus antwortete ihm:

† Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.

E Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

S Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers;

jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

E Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

S Seht, euer König!

E Sie aber schrien:

S Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Euren König soll ich kreuzigen?

E Die Hohepriester antworteten:

S Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

E Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

*Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu*

E Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

S Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

E Pilatus antwortete:

S Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

E Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

S Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

† Frau, siehe, dein Sohn!

E Dann sagte er zu dem Jünger:

† Siehe, deine Mutter!

E Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

† Mich dürstet.

E Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

† Es ist vollbracht!

E Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

*Hier empfiehlt sich eine kurze Gebetsstille.*

E Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodémus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Ende der Passion

**Meditation**

Das Bild auf der ersten Seite. Es ist eine moderne Darstellung, und verfremdet, weil es nicht die historische Wirklichkeit abbildet. Will es auch nicht, denn gerade dadurch will dieses Bild etwas sagen. Der Großteil des Bildes, auf dem grünen Rasen ist die Szene von Golgota. Aber die linke Seite des Bildes ist unsere Zeit. Ein Mann im Straßenanzug, der vorbeiläuft. Er nimmt keine Notiz, was dort geschieht berührt ihn nicht.

Das war schon zur Zeit Jesu so und ist es auch noch heute. Dieses Geschehen am Kreuz, man muss es sehen, sich betreffen lassen, es ergreife, damit von diesem Geheimnis auch betroffen werden und sich ergreifen lassen kann.

Und in dieser Zeit nun stellt sich mir die Frage, zu welcher Gruppe auf Golgota gehören wir: Beistehende Schaulustige, unbetroffen Vorübergehende? Oder sind wir wie die Kirche, repräsentiert durch Maria und Johannes?

Denn in aller Not am Kreuz, Maria und Johannes standen dabei bis zum Schluss – und Jesus, der mit dem Tode ringt, ER ergreift die beiden Ergriffenen: „Frau, siehe, dein Sohn. Siehe, deine Mutter.“

Herr Jesus, ergreife auch mich in deiner Liebe!

**Kreuzesverehrung**

Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, / und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir: / Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes / kam Freude in alle Welt.

V: Gott sei uns gnädig und segne uns. / Er lasse sein Angesicht über uns leuchten / und erbarme sich unser.

A: Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, / und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir: / Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes / kam Freude in alle Welt.

*Die Liturgie des Karfreitags besteht aus mehreren Teilen. Ein Element sind die sogenannten Großen Fürbitten, in denen die Kirche am Todestag Jesu für die Anliegen der Kirche und der Welt betet. Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie hat die Deutsche Bischofskonferenz auf Anregung der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung für den Karfreitag im Jahr 2020 eine besondere Fürbitte veröffentlicht. Es ist die Letzte der Bitten.*

**Fürbitten**

1. Wir beten für die Religionen der Erde, dass sie ihre Gläubigen nicht zu Fanatismus und Intoleranz erziehen, sondern gemeinsam nach der größeren, alle Menschen umfassenden Wahrheit Gottes suchen und so der Achtung voreinander, der Toleranz und dem Frieden unter Menschen und Völkern dienen.

Gott, unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.

2. Wir beten für die Menschen im Heiligen Land, dem Land in dem Jesus geboren wurde, in dem er wirkte und starb: dass Juden, Christen und Moslems sich des gemeinsamen Ursprungs bewusst bleiben,

dass sie als Kinder Abrahams und als Kinder desselben Gottes sich verstehen und als Schwestern und Brüder einander Raum geben zu leben und sich zu entfalten, dass sie die Wege der Gewalt verlassen, dass sie den Hass überwinden, einander in ihrer Unterschiedlichkeit achten und in aufrichtiger Weise die Wege der Gerechtigkeit und des Friedens suchen.

3. Wir beten für die Vereinten Nationen, dass sie dem Zusammenleben der Völker dienen, dass sie den Dialog von mächtigen und ohnmächtigen Völkern in Achtung voreinander ermöglichen, dass sie Feindschaften zwischen Volksgruppen und Staaten überwinden können und in allen Menschen das Bewusstsein wecken, dass wir als große Völkerfamilie lernen müssen, die Fruchtbarkeit und die Schätze dieser Erde gerecht zu verteilen.

4. Wir beten für alle Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für eine bessere Welt einsetzen, in den Kirchen und Verbänden, in Parteien und Menschenrechtsgruppen, in den Gewerkschaften und ökologischen Initiativen, dass sie immer das Ganze im Blick haben, dass sie wahrhaft nach dem suchen, was langfristig dem gerechten Zusammenleben aller dient.

5. Wir beten für kranke, behinderte, gebrechliche und Not leidende Menschen, dass sie erfahren dürfen, dass die Christen sie nicht übersehen und vergessen, dass ihre Leiden bei vielen Menschen Mitgefühl und tatkräftige Hilfsbereitschaft wecken und sie eingebunden werden in ein Leben, das von Liebe und menschenwürdigem Umgang miteinander geprägt ist.

6. Wir beten für die wirtschaftlich Mächtigen und für die sozial Schwachen in unserem Land und in vielen Ländern der Erde. Dass politische und wirtschaftliche Entscheidungen nicht vornehmlich den Reichen und Mächtigen dienen, dass soziale Gegensätze nicht immer mehr verschärft und die Schwächeren nicht benachteiligt werden, sondern dass das soziale Gewissen geschärft und die Verantwortungsbereitschaft aller für die Sicherung einer gerechten Zukunft geweckt werde.

7. Lasst uns beten für alle Menschen, die Verantwortung tragen für die Völker der Erde, dass sie niemand unterdrücken und ihre Macht nicht missbrauchen, dass sie Bestechlichkeit bekämpfen und die Demütigung der Kleinen und Schwachen verhindern, dass sie die Würde aller, die ihnen anvertraut sind, achten und schützen, dass sie dem Gemeinwohl, der Gerechtigkeit und einem friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Gruppen in ihren Ländern dienen.

8. Lasst uns beten für die Führer der Kirche, dass sie die Frohbotschaft Jesu in einer zeitgemäßen Weise den Menschen verkünden, dass sie die Gläubigen zu seelischer und geistigen Mündigkeit führen, dass sie das Wirken des Geistes Gottes in unserer Zeit erkennen und unterstützen, und in jeder Hinsicht dem Wachsen des Reiches Gottes in allen Lebensbereichen der Menschheit dienen.

9. Lasst uns beten für die Ungezählten unter uns, die still ihre Pflicht tun, damit andere leben können: um Ausdauer im Guten und Geduld im Misserfolg, um Friedfertigkeit und Gerechtigkeit im Umgang miteinander um die Anerkennung der gleichen Würde und der gleichen Rechte von Mann und Frau und um die Bereitschaft vieler unter uns, dem Wohl der Mitmenschen und der Umwelt zu dienen.

10. Lasst uns beten für uns selbst und für unsere Familien in Stadt und Land, für die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen: Dass wir als Kinder Gottes uns unserer menschlichen Würde bewusst sind

und den Wert und den Sinn unseres Lebens entdecken und verwirklichen können, dass das Füreinander und Miteinander stärker sei als Ichsucht und Neid und wir einander beistehen in den Sorgen und Belastungen des Alltags.

11. Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;f ür alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat

Allmächtiger, ewiger Gott,du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich,wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Vater unser**

**ABSCHLUSS**

V Heiliger Gott! Heiliger, starker Gott!

 Heiliger, unsterblicher Gott!

A Erbarme dich unser.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir, dass du durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes unser Leben erneuert hast. Gib, dass wir durch die Teilnahme am Kreuz­weg bereit werden, unser Kreuz geduldig und beharrlich zu tragen und dir treu zu dienen. Schenke allen, für die wir gebetet haben, deine Gnade und führe unsere Verstorbenen zur Auferstehung.

 Durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.